



Liebe Freunde und Förderer der Konrad-Adenauer-Stiftung,

wir erinnern in diesem Jahr an „175 Jahre Frankfurter Nationalversammlung“, deren 1849 verabschiedete, aber nie in Kraft getretene Reichsverfassung einen umfassenden Grundrechtekatalog

enthielt, der später Eingang nicht nur in die Verfassung der Weimarer Republik fand, sondern auch in das Grundgesetz. Zudem werfen wir den Blick zurück auf das Krisenjahr 1923 mit der Besetzung des Ruhrgebietes, das zwar nicht das Ende der ersten deutschen Demokratie markierte, gleichwohl aber ihre weitere Entwicklung maßgeblich beeinflusste. Diese beiden Ereignisse aus der deutschen Geschichte zeugen von der Herausforderung, Demokratie zu formen, zu fördern und zu festigen. „Demokratie muss gelebt werden“, hat Konrad Adenauer es einst auf eine einfache wie richtige Formel gebracht. Sie gilt umso mehr in Zeiten, in denen die Demokratie und ihre Werte weltweit zunehmend

unter Druck geraten – sowohl von innen als auch von außen. Gegen diesen Druck und für die freiheitliche Demokratie engagieren wir uns tagtäglich mit unserer politischen Bildungsarbeit in Deutschland, Europa und der Welt.

Wir sind dankbar, dass Sie uns mit Ihrem ideellen und materiellen Engagement bei dieser Arbeit unterstützen.



Prof. Dr. Norbert Lammert
 Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
 Präsident des Deutschen Bundestages a. D.

Religionsfreiheit – Bedeutung, Recht und globale Herausforderung

Richard Ottinger

Die Freiheit, einen Glauben nach eigenem Ermessen zu wählen und auszuüben, ist ein grundlegendes Menschenrecht, das in den meisten Verfassungen verankert ist. Doch was genau bedeutet Religionsfreiheit? Und wie kann eine offene und respektvolle Debatte zur Religionsfreiheit dazu beitragen, mögliche Konflikte zu lösen und das friedliche Zusammenleben zu fördern? In Deutschland, einem Land mit einer zunehmend vielfältigen religiösen Landschaft, ist die Religionsfreiheit von besonderer Bedeutung, um sicherzustellen, dass jeder Mensch das Recht hat, seinen Glauben frei zu wählen und auszu-

üben. Globale Trends, wie religiöse Intoleranz, Diskriminierung und Verfolgung, machen die Wahrung der Religionsfreiheit zu einem dringenden Anliegen. In der KAS-Reihe „Monitor“ werden das Konzept der Religionsfreiheit und ihre Bedeutung in Deutschland sowie die globalen Trends untersucht.

Weltweit gerät die Religionsfreiheit zunehmend unter Druck, insbesondere in Ländern, in denen Menschen aufgrund ihrer Religion oder Weltanschauung diskriminiert oder verfolgt werden. In Deutschland, wo die religiöse Landschaft immer heterogener wird, ist Religionsfreiheit

ebenfalls ein zentrales Thema. Denn Religionsfreiheit schützt nicht nur die Rechte der Gläubigen, sondern schließt auch die negative Religionsfreiheit ein. Der vollständige Titel des Menschenrechtes lautet „Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religions- sowie Weltanschauungsfreiheit“ und schließt somit explizit auch nicht-religiöse Menschen ein.

Hier können Sie sich den ganzen Artikel herunterladen:



Religionsfreiheit
 – Bedeutung,
 Recht und globale
 Herausforderung
 (kas.de)

Die Selbstbehauptung der liberalen Demokratie

Das Krisenjahr 1923 und seine Folgen

Kathrin Zehender und Stefan Stahlberg

Wenigstens vier große Krisen, denen sich die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Friedrich-Naumann-Stiftung auf einer gemeinsamen wissenschaftlichen Konferenz widmeten, musste die Weimarer Republik 1923 bewältigen: Frankreich und Belgien hatten das Ruhrgebiet besetzt, die Inflation erreichte astronomische Ausmaße und links- sowie rechtsextremistische Kräfte und Separatisten destabilisierten Staat und Demokratie.

Den Folgen des Ersten Weltkriegs, den Bürden für die junge Republik, widmete sich das erste Konferenzpanel. Die Ruhrbesetzung, die Karl-Peter Ellerbrock im zweiten Panel genauer beleuchtete, hinterließ einen immensen finanziellen und politischen Schaden. Desiderius Meier, der im dritten Panel über liberale Konzeptionen in der Weimarer Republik sprach, betonte, wie sehr die wirtschaftliche und soziale Misere der Nachkriegszeit den

Rückhalt der Bevölkerung für die liberale Demokratie erschütterte. Schließlich befasste sich das vierte Panel der Tagung mit den Transformationsproblemen der Wirtschaft.

Mit welchen inneren und äußeren Bedrohungen ist die liberale Demokratie im 21. Jahrhundert konfrontiert? Und wie können wir ihnen begegnen? Das war das Thema der Abendveranstaltung, die im Rahmen der Tagung mit Bundesverfassungsrichter a. D. Udo Di Fabio stattfand.

In seiner Einführung erinnerte Karl-Heinz Paqué, Vorstandsvorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung, an das Jahr 1923: „Der Bestand der Weimarer Republik stand angesichts kumulierter Krisen auf der Kippe. Dass das ‚Krisenjahr‘ zum ‚Krisenbewältigungsjahr‘ wurde, war in erster Linie den Leistungen politischer Persönlichkeiten wie Gustav Stresemann zu verdanken.“

Di Fabio skizzierte das Modell der liberalen Demokratie anhand der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und ging dabei auf neue geopolitische Bedrohungslagen ein. Dabei stellte er die Frage, ob das wirtschaftliche, technologische und ideelle Gewicht des Westens ausreiche, um sich gegen diese äußeren Bedrohungen behaupten zu können. Mit Blick auf innere Bedrohungslagen der Demokratie beleuchtete Di Fabio die Fragmentierung öffentlicher Meinungsräume, den Verlust institutioneller und lebensweltlicher Bindungskräfte und die Spaltung der Gesellschaft. Für die Erneuerung der pluralen und liberalen Demokratie und ihre künftige Selbstbehauptung sei eine neue, lebendige Zivilgesellschaft zentral. „Die Zukunft der liberalen Demokratie im 21. Jahrhundert wird gut sein, wenn wir das wollen. Das 21. Jahrhundert ist das Jahrhundert, in dem sich das Schicksal der Freiheit entscheidet.“

Im Anschluss diskutierte Di Fabio mit den Bundestagsabgeordneten Katja Leikert und Linda Teuteberg sowie dem Historiker Dominik Geppert und der Ökonomin und Publizistin Karen Horn über die Möglichkeiten und Grenzen historischer Vergleiche, die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen sowie die Freiheit als zentralen Wert unserer Verfassung.



Prof. Dr. Norbert Lammert, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, blickte auf den Abend zurück und betonte mit Blick auf das Krisenjahr 1923 und die Selbstauflösung der ersten deutschen Demokratie zehn Jahre später, dass existenzielle Herausforderungen ökonomisch, politisch und sozial immer wieder neu begriffen und überwunden werden müssen.

„Brücke zwischen den Akteuren“

Drei Fragen an... Franz Schoser

Dr. Franz Schoser war von 2002 bis 2018 Schatzmeister der Konrad-Adenauer-Stiftung. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften arbeitete er für die Industrie- und Handelskammer zu Köln. Seit 1973 war er für den Deutschen Industrie- und Handelstag tätig (ab 2000 Deutsche Industrie- und Handelskammer – DIHK), deren Hauptgeschäftsführer er von 1980 bis 2002 war. National und international setzt er sich für die Soziale Marktwirtschaft ein und hat auch hier die Konrad-Adenauer-Stiftung sehr geprägt. Am 27. Juli feiert er seinen 90. Geburtstag. Grund genug, mit ihm die Rubrik „Drei Fragen an...“ fortzusetzen.



*Verfechter der Sozialen Marktwirtschaft: Dr. Franz Schoser
(Foto: Sabine Widmaier)*

Freundeskreis: Als Schatzmeister und Mitglied des Vorstandes der KAS haben Sie die Stiftung in Wirtschafts-, Sozial- und vor allem Ordnungspolitik stark beeinflusst und u. a. das Promotionskolleg Soziale Marktwirtschaft für Stipendiaten initiiert. Rückblickend: War das eine richtige Entscheidung?

Franz Schoser: Als politische Stiftung bildet die KAS eine wichtige Brücke zwischen den Akteuren auf allen politischen Ebenen und den verschiedenen Gruppierungen unserer Gesellschaft – und das für jung wie alt – mit vielfältigen Ansätzen und Gestaltungsmöglichkeiten – auch mit Hilfe der Medien. Durch meine langjährige Tätigkeit für eine der größten Organisationen der Wirtschaft lag mein Schwerpunkt auf der Information und Beratung über die Zusammenhänge und Einflüsse von Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere die Abwägung der oft unterschiedlichen Interessen. Das galt sowohl für kurzfristige Alltagsanliegen als auch für längerfristige, oft strukturelle Orientierungen –

immer mit dem Ziel, das wirtschaftliche und politische Geschehen in einen Ordnungsrahmen zu bringen, der das materielle Wohl und den sozialen Ausgleich sichert, aber für den Wettbewerb offen bleibt.

Freundeskreis: Welche Einflüsse auf diese Aufgaben und Ziele hatten die ausgeprägten Aktivitäten der KAS in Europa und in vielen Ländern der Welt?

Franz Schoser: Durch die Öffnung für Europa, die Kontinente und letztlich die ganze Welt kann die KAS mit ihrer wachsenden Zahl von Dependancen eine globale Kenntnis und Erfahrung in unsere nationale Politik einbringen und die internationalen Verflechtungen herausarbeiten. Sie vermittelt aber zugleich unsere ordnungs- und gesellschaftspolitischen Vorstellungen und Ziele den Partnern im Ausland, sie kann bei der Durchsetzung – vor allem in Entwicklungsländern – erfolgreiche Arbeit leisten. Dabei hat die politische Bildung in all ihren vielfältigen Facetten eine maßgebliche Rolle.

Freundeskreis: Sie waren fast von Beginn an im Vorstand des KAS-Freundeskreises und sind auch jetzt noch Mitglied. War die Gründung dieses Vereins eine richtige Entscheidung?

Franz Schoser: Der Freundeskreis führt Menschen zusammen, die von ihrer Ausbildung, ihrem demokratischen Engagement und ihrer politischen Gesinnung her über Jahre verbunden sind und bleiben. So ist ein attraktives Netzwerk für gegenseitige Information und den Austausch von Erfahrungen entstanden, das über den Tag hinaus weltweit wirken kann und dafür genutzt wird. Die menschliche Begegnung und der praktizierte personelle Wechsel zwischen In- und Ausland sind wichtige Maßnahmen bei der Umsetzung der Ergebnisse. Dieser Zusammenhalt wird von der KAS durch eine Vielfalt von Angeboten gefördert und bildet für die „Freunde“ auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen eine wichtige Basis und Quelle von Wissen und Erfahrung.

Das Interview führte Christine Wagner

Willkommen im Herzen Europas

Der Freundeskreis in Budapest

Kathrin Menzel



Der Freundeskreis vor der Liebfrauenkirche in Budapest

Die politische Bildungsreise nach Budapest, die vom 3. bis 7. Mai 2023 stattfand, war erlebnisreich. Bei Aquincum besichtigte die Gruppe die Ausgrabungen einer römischen Bürger- und Garnisonsstadt und bestaunte die am besten erhaltene (Wasser-) Orgel aus dem 3. Jahrhundert n. Chr.

In der St. Stephans-Basilika würdigten die Reisenden die Durchsetzungskraft von Stephan (István) I., König von Ungarn, der den christlichen Glauben durchsetzte und die sieben magyrischen Stämme einte. Da die Osmanen im 17. Jahrhundert alle Gräber der ungarischen Könige plünderten und zerstreuten, ist die „Heilige Rechte“ (Knochen der rechten Hand des hl. Stephan) die einzig verbliebene Reliquie. Das aufwändig restaurierte Burgviertel oberhalb der Donau wurde erkundet.

In der nach Matthias Corvinus benannten Liebfrauenkirche wurden 1867 Franz Josef I. und Sisi (!) zu ungarischen Königen gekrönt und die Doppelmonarchie begründet. Die Große Synagoge in der Tabakgasse wurde besucht, ebenso das Jüdische Museum, das an der Stelle des

Geburtshauses von Theodor Herzl errichtet wurde.

Michael Winzer, Leiter des KAS-Auslandsbüros in Budapest, erläuterte straff und kompetent die Politik von Fidesz, Viktor Orbán und die Ursachen für das massiv gestörte deutsch-ungarische Verhältnis trotz der langen historischen Verbundenheit, der Affinität der Ungarn zur deutschen Sprache, des Engagements der deutschen Wirtschaft und der Rolle Ungarns beim Abbau des Eisernen Vorhangs.

Nach der Besichtigung des Parlamentsgebäudes gab es ein Gespräch mit Emanuel Ritter, Parlamentsabgeordneter der ungarndeutschen Minderheit.

Außerdem waren auf dem Programm: die am Pester Brückenkopf der Freiheitsbrücke gelegene Zentralmarkthalle, eine Kostprobe des 1790 vom Hofarzt Dr. Zwack entwickelten Magenbitters „Unicum“ und eine Bootstour auf der Donau mit Musik und Tanz.

Politische Bildungsreisen und Seminare 2023

Seminare und Exkursionen:

10.-15. September

Es muss nicht immer Mitte sein – Berlin am Rande. Exkursion der Hermann-Ehlers-Stiftung Kiel Kaiserreich. Exkursion der Hermann-Ehlers-Stiftung

7. Oktober

Politische Bildungsreisen:

31. August-9. September
3.-7. Oktober

Kanalinseln – Eine französisch-britische Liaison Brüssel – Rotterdam – Amsterdam. Vom Goldenen Zeitalter der Niederlande zur Europäischen Union von heute Radreise – Tritt für Tritt Europa erkunden

17.-26. Oktober

Eine Erfolgsgeschichte der frühen Migration Auf den Spuren der Etrusker in Umbrien

Christine Wagner

Die Etrusker waren eines der großen Völker der Antike, das mit dem Aufstieg Roms vollkommen assimiliert wurde. Von Florenz bis Rom reichte das Staatsgebiet und Vieles, was als typisch römisch gilt, ist auf die Etrusker zurückzuführen – Grund genug für den Freundeskreis, sich auf ihre Spuren zu begeben.

Die politische Bildungsreise startete am 15. Mai 2023 mit einem Besuch der Deutschen Botschaft am Heiligen Stuhl, wo Botschafter und ehemaliger KAS-Stipendiat Dr. Bernhard Kotsch Rede und Antwort stand. Am nächsten Tag standen eine Führung über das Campo Santo Teutonico und der

Besuch des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung im Mittelpunkt, wo Leiter Dr. Nino Galetti über die politische Lage Italiens und die Aufgaben der Stiftung vor Ort informierte.

Am nächsten Tag konnte dann in Tarquinia ein erster Eindruck von den etruskischen Anfängen gewonnen werden. In Perugia stieß die Führung durch die Universität von Perugia auf großes Interesse, bevor es nach Gubbio weiterging. Die nächsten Ziele waren u. a.: Arezzo, Città di Castello, San Casciano dei Bagni, der Trasimensee, Orvieto und Todi sowie Assisi, Terni, der Marmore Wasserfall und Spoleto.



Dr. Nino Galetti, Leiter des KAS-Büros in Rom



Nahm sich trotz Termindrucks viel Zeit für den Freundeskreis: Botschafter und ehemaliger KAS-Stipendiat Dr. Bernhard Kotsch



Perugia



Der virtuelle Stammtisch des Freundeskreises bleibt auch in der „Nach-Corona-Zeit“ ein Angebot.



Gabriele Baumann, Leiterin des Projekts Nordische Länder, war zum zweiten Mal Gast beim Virtuellen Stammtisch des Freundeskreises.

Politische Stammtische

Auch in diesem Jahr finden Virtuelle Politische Stammtische statt. Den Start machten am 26. Januar Anja Czymmeck, Leiterin des KAS-Auslandsbüros Brasilien, und Trainee Carmen Leimann-López. Thema war „Die Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Brasilien im Kontext von Angriffen auf die Demokratie

und Polarisierung der Gesellschaft“. Andrea Ellen Ostheimer, Leiterin des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung bei den Vereinten Nationen in New York, sprach über die „Vereinte Nationen im Spannungsfeld geopolitischer Rivalitäten und globaler Krisen“, Gabriele Baumann, Leiterin des Projekts Nordische Länder, am 20. April über

„Finnlands politische Ausrichtung nach den Wahlen Anfang April“ und Walter Glos, Leiter des Länderprojektes Türkei am 11. Mai über „Die Türkei drei Tage vor den Wahlen“. In der zweiten Jahreshälfte wird auch wieder der Berliner Politische Stammtisch reaktiviert werden.

Seminare und Exkursionen 2024 (in Planung):

*Kloster Banz (Hanns-Seidel-Stiftung)
Cadenabbia
Kiel (Hermann Ehlers Stiftung)*

Politische Bildungsreisen:

*Albanien
Baltische Staaten
Finnland
Krakau
Schottland
Südspanien*

Programm der Bildungsforen und Regionalbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung

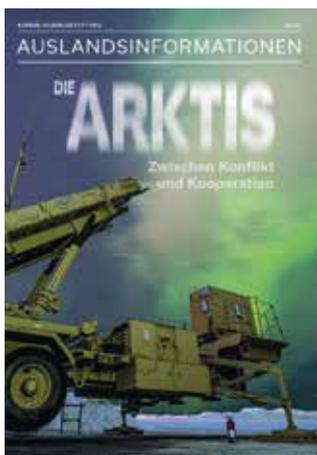


Über die Internetseite

<https://www.kas.de/de/web/politische-bildung/politische-bildungsforen-und-regionalbueros>
gelangen Sie zu den Seminaren, Exkursionen und Veranstaltungen der KAS-Bildungsforen und Regionalbüros. Dort können Sie sich auch online anmelden.

Die Arktis – Zwischen Konflikt und Kooperation

Neue Ausgabe der Auslandsinformationen erschienen



Ein eisfreier Zugang zum Nordpol: Was der deutsche Kartograf August Petermann im 19. Jahrhundert noch vergeblich suchte, könnte in absehbarer Zukunft regelmäßig Realität sein. Setzt deshalb jetzt der große Wettlauf um neu zugängliche Rohstoffe und Seewege ein? Nach Jahrzehnten relativer Ruhe hat die Arktis jedenfalls als möglicher Konfliktherd wieder Einzug in die sicherheitspolitische Debatte gehalten.

Welche Risiken bestehen tatsächlich, welche Szenarien sind übertrieben? Welche Interessen verfolgen die relevanten Akteure – von den Anrainerstaaten bis zum selbsternannten „Fast-Arktisstaat“ China? Antworten gibt es in der neuen Ausgabe der Auslandsinformationen.

Sie können das Heft online lesen: <https://www.kas.de/de/web/auslandsinformationen> oder auch per Email bestellen: auslandsinformationen@kas.de.

Neues Denken – wo kommt es her? Wo geht es hin?

Politische Meinung lesenswert



Dass die Begriffe „Sicht“ und „Einsicht“ unterschiedliche Verwandte sein können, ist eine philosophische Urerkenntnis. Neuere Wahrnehmungdefizite lassen es geraten

erscheinen, dem für offensichtlich Gehaltenen wieder verstärkt zu misstrauen. Der zuvor nahezu unvorstellbare Brexit, der ausgeschlossen geglaubte Wahlsieg Trumps und vor allem die verdrängte Möglichkeit eines russischen Überfalls auf die Ukraine haben vermeintlich unerschütterliche Weltsichten ins Wanken gebracht. Längst beeinflussen neue Denkansätze wie die Identitätspolitik die gesellschaftliche Realität. Heute zeigt sich, dass die Relevanz dieser forcierten Fortschrittsmodelle teils unterschätzt worden ist. Ihre Anhängerschaft ist inzwischen oftmals derartig mobilisiert, dass die Kritik meist entweder ähnlich erregt oder eingeschüchtert reagiert. Das Neue ist im christlich

inspirierten Denken ambivalent und bewegt sich zwischen Hoffnung und Skepsis. Die Aufgabe besteht darin, dem Neuen offen zu begegnen, möglichst integrative, aber zugleich selbstbewusste Antworten auf andere Denkansätze zu erarbeiten.

Als Mitglied des Freundeskreises erhalten Sie 25% Rabatt auf das Jahresabonnement, Sie zahlen nur 37,50 € zzgl. Porto pro Jahr (sechs Ausgaben). Geben Sie dazu unter <http://bit.ly/ABO-DPM> den Aktionscode „Freundeskreis“ ein oder schreiben Sie eine Email an: politische-meinung@kas.de. Unter dieser Emailadresse können Sie auch Einzelhefte zum Preis von 9,00 € inkl. Porto bestellen.

Am Puls der Zeit

Die Konrad-Adenauer-Stiftung auf Youtube

Auf ihrem Youtube-Kanal bietet die Konrad-Adenauer-Stiftung über 1.700 Videos an, von Workshops und Interviews bis zu Berichten aus dem Ausland und von Veranstaltungen, aber auch historische Wahlwerbespots oder Informationen zu Konrad Adenauer. Zu den beliebtesten Videos gehören: „Wie geht eigentlich Kommunalpolitik?“, der CDU-Wahlwerbespot „Keine Experimente“ (1957), „DER VIERUND-ZWANZIGSTE“ (zum Gefangenaustausch im Ukraine-Krieg), „Deutschland besser verstehen lernen – Menschenwürde“ und die Dokumentation „Los testimonios de cuatro sobrevivientes del Holocausto“.

Der Kanal kann auch abonniert werden:
<https://www.youtube.com/@onlinekas/videos>.



Auf dem KAS-Youtube-Kanal zu finden: Ein Workshop zu Tiktok

Förderer werben Förderer

Haben Sie Freunde und Bekannte, die sich auch für Politik und kulturelle Ereignisse interessieren? Dann werben Sie neue Förderer für den Freundeskreis der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. – als Dankeschön erhalten Sie ein Präsent.

Informationen und einen Beitrittsantrag finden Sie unter www.kas.de/freundeskreis. Oder fordern Sie die Materialien direkt bei uns an unter

T +49 30 / 269 96-3256
christine.wagner@kas.de

Impressum

Freundeskreis der
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.,
Berlin

Ansprechpartnerin

Dr. Christine Wagner
Klingelhöferstr. 23
10785 Berlin

T +49 30 / 269 96-3256
F +49 30 / 269 96-53256
christine.wagner@kas.de

Herausgeber

Michael Thielen
Generalsekretär der
Konrad-Adenauer-Stiftung

Redaktion

Dr. Christine Wagner

Gestaltung & Druck

Druckerei Franz Paffenholz GmbH,
Bornheim

Fotos

S. 1: © KAS
S. 2: © Christiane Stahr
S. 3: © Sabine Widmaier
SS. 5-6: © Christine Wagner
S. 8: © KAS

